Außerordentliche Beilage zu Nr. 93 der Düsseldorfer Zeitung.

Sonntag den 2. April 1848.

Amtliche Nachrichten.

Einverstanden mit den in dem Berichte vom heutigen Tage ausgesprochenen Ansichten und Vorschlägen werde Ich von jetzt an die in Verfassungs-Angelegenheiten an Mich gelangenden Anträge an das Staatsministerium verweisen und ermächtige dasselbe, die Bittsteller auf solche Anträge mit Bescheid zu versehen.

Potsdam, den 30. März 1848.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

An
das Staatsministerium.

Vorstehende Allerhöchste Ordre ist auf Grund des folgenden, vom Staatsministerium erstatteten Berichts erlassen worden:

„Ew. Königl. Majestät haben durch die Proklamation vom 21. März dem Volke den Willen zu erkennen gegeben, eine wahre konstitutionelle Verfassung mit Verantwortlichkeit der Minister einzuführen, und damit frei und groß es ausgesprochen, daß, wie Ew. Majestät seit dem Antritt Allerhöchstihrer Regierung lediglich von dem Wunsche geleitet waren, das Wohl des Volkes zu begründen und zu erhöhen, wie dazu die allmälige Entwickelung der ständischen Verfassung zu freieren Staatsformen als der richtige Weg von Ew. Majestät erkannt wurde, auch nunmehr derselbe Wunsch Ew. Majestät beseele, hingegen die Ueberzeugung gewonnen sey, daß zu dessen Erfüllung der bisherige Weg verlassen und an die Umgestaltung der Verfassung mit Muth und Kraft die Hand angelegt werden müsse. Ew. Königl. Majestät, fest entschlossen, mit der dem ganzen Volke bekannten Treue und Standhaftigkeit der gewonnenen Ueberzeugung entsprechend zu handeln, haben uns mit der Vorbereitung der nothwendigen Maßregeln beauftragt, und wir glauben den Absichten Ew. Majestät zu begegnen, indem wir uns sofort für alle unsere Maßnahmen der künftigen Volksvertretung verantwortlich und den dieserhalb zu erlassenden Gesetzen unterwerfen erklären. Wir sehen es als unsere erste Pflicht an, die Folgen des Rathes, den wir ertheilen werden, allein auf unsere Häupter zu laden, damit Ew. Maj. über das wogende Treiben des Augenblicks erhoben, in unantastbarer Ruhe die Entschließungen fassen können.

Unverweilt werden wir die Ehre haben, Ew. Majestät die zunächst erforderlichen Vorschläge rücksichtlich der Landesverfassung vorzulegen, und wenn inzwischen weiterhin, wie seither in reichem Maße geschehen, unmittelbare, die Verfassung betreffende Anträge schriftlich oder mit der Bitte um persönliches Gehör eingehen, so stellen wir Ew. Königl. Maj. gehorsamst anheim, für jetzt uns zu ermächtigen, die Ansuchenden mit Vorbescheid zu versehen, damit auf uns diejenigen Gefühle sich richten, welche entstehen können, wenn den Anträgen nicht oder nicht unmittelbar willfahrt werden kann.

Berlin, den 30. März 1848.

(gez.) Camphausen. Gr. v. Schwerin. v. Auerswald. Bornemann. v. Arnim. Hansemann. v. Reyher.

An Se. Maj. den König.

Vereinigtes Deutschland.

Berlin, vom 31. März. Gestern Nachmittag um 2 Uhr fand der Einzug des 24. Regiments hieselbst statt, und somit ist das erste Militär hieher zurückgelangt. Es hatte an Gegendemonstrationen, welche sich dieser neuen Einigung zwischen Soldat und Volk zu widersetzen streben, nicht gefehlt. Aufreizungen im heftigsten Ton waren durch verschiedene Redner am Vormittage theils vor dem Potsdamer Thor, theils in den Straßen Berlins in jener Gegend selbst, versucht worden. Man war so weit gegangen zu einem neuen Barrikadenbau aufzufordern. Indessen hatten diese Agitationen bei dem gesunden Sinne des Volks durchaus keinen Anklang gefunden, ja im Gegentheil, es wäre fast zu einer entschiedenen Um[illegible]kung gekommen. — Zweitausend Mann der Bürgerwehr waren, in Abtheilungen von je zwanzig Mann, herausgezogen vor das Thor und ein Spalier zum Empfang der Truppen aufgestellt. Unaufgefordert hatten sich eine große Menge von Arbeits-Corps mit ihren Fahnen, aus den Werkstätten der Herren Wöhlert, Borsig, Egells, Sigl, Hummel, Rüdiger u. s. w. ferner das Corps der Künstler, das Gewerbe-Institut u. s. w. dem Empfangszuge angeschlossen. Die Truppen, welche ihr Quartier in Schöneberg gehabt hatten, waren am botanischen Garten aufgestellt. Bis dorthin zogen ihnen nicht nur die genannten Arbeiter-Corps, sondern auch eine anderweitige unzählbare Volksmenge entgegen. Der Kommandant von Berlin, Generallieutenant von Ditfurth, mehrere andere Generale und Offiziere waren ihnen gleichfalls bis dorthin entgegengeritten. Der Oberst Erhardt, Kommandeur des 24. Regiments, begrüßte hier die Entgegenkommenden mit den Worten: „Freunde, wir kommen zu Euch, um mit Euch gemeinschaftlich Ruhe und Ordnung zu wahren, und den neuen Geist sich entwickeln zu helfen.“ Diese Worte wurden mit lautem Lebehoch begrüßt. Das Regiment zog nun mit klingendem Spiel die Chaussee hinunter bis an das Weichbild der Stadt, dessen Grenze durch den Landwehrgraben bezeichnet wird. Voran ritt der Polizeipräsident v. Minutoli. Dann folgten die Fahnen der Arbeiter aus der Wöhlerischen Fabrik. Einer der tapfern Barrikadenfechter zu Pferde führte einen Zug Bürgerwehr, der dem Regiment voranmarschirte. Arbeiter, Bürger und Soldaten hatten die Hüte und Helme mit Tannenzweigen oder jungem knospendem Grün geschmückt. Viele Bürger gingen Arm in Arm mit den Soldaten. Es ertönten Lieder zwischen der Musik, und vielfaches Lebehoch von allen Seiten. Eine solche Volksmasse umgab die Einziehenden, daß die Soldaten selbst kaum sichtbar wurden und nur an den Helmen bemerklich blieben. Die aufgestellten Bürgerwehr-Abtheilungen schlossen sich dem Zuge an, welcher sich wegen der umdrängenden Volksmassen kaum vorwärts bewegen konnte. Am Stadtthor war der Empfang eben so wie draußen. — Das Regiment bezieht die Kaserne des zweiten Garde-Regiments.

So wäre denn der erste Schritt der Wiedervereinigung geschehen, und somit abermals ein Grundstein zu der neuen Ordnung der Dinge gelegt. Möge die freiste Aufrichtigkeit von allen Seiten beitragen, das Band dauernd zu knüpfen. Möge ein edler Unwille sich gegen jede böswillige Absicht es wieder zu trennen richten. Denn in der Eintracht liegt Kraft, und der Kraft bedürfen wir jetzt nach Innen und nach Außen.

— Der feierliche und herzliche Empfang, welcher gestern dem 24. Infanterie-Regimente zu Theil geworden, mahnt uns daran, auch des heute Vormittag um halb 12 Uhr stattfindenden Einzugs des 9. (Colbergschen) Infanterie-Regiments, an welches sich für die Stadt Berlin so mannigfache, dankenswerthe Erinnerungen knüpfen, zu gedenken.

— Wie bereits aus der Bekanntmachung des königl. Gouvernements und des königl. Polizei-Präsidiums vom 29. d. M. hervorgeht, so wird den getroffenen Anordnungen zufolge, die Hülfsleistung des Militärs zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung nur für den äußersten Nothfall und auch dann nur auf ausdrückliche Anforderung der städtischen oder Civil-Behörden erfolgen.

— Sicherem Vernehmen nach ist der Ober-Bürgermeister Pinder zum Ober-Präsidenten von Schlesien, und der Präsident von Auerswald in Trier zum Ober-Präsidenten der Provinz Preußen ernannt. — Der letztgenannte ist gegenwärtig hier anwesend.

— Wie man hört sind die Ansichten Sir Stratford Cannings für die Erhaltung des Friedens unter den europäischen Großmächten. Sollte es aber dennoch zum Kriege kommen, so würde ein von einigen Seestädten gemachter Vorschlag zur Erwägung kommen, daß der Seekrieg nicht [illegible]perbriefen, die sich nur gegen das Privat-Eigenthu[illegible]en, geführt werde, sondern einzig durch Kriegsfl[illegible]en gegen Kriegsflotten. Der Landkrieg richtet sich auch nicht gegen das Privat-Eigenthum.

— Von Seiten der Stadt Belzig ist heute eine Adresse an Se. Maj. den König mit der Bitte, das Wahlgesetz nur unter Beirath des vereinigten Landtages zu erlassen, abgegangen. In den benachbarten Städten werden gleichartige Adressen vorbereitet. (Voss. Z.)

Köln, vom 1. April. Auf die von der Deputation der Stollwerck'schen Bürger-Versammlung in Berlin überreichte Adresse folgenden Inhalts:

Im Hinblicke auf die jüngsten Ereignisse in Berlin und unter Berücksichtigung früher gefaßter Beschlüsse und gestellter Anträge vereinigen sich die unterzeichneten Bürger Kölns, eine aus ihrer Mitte gewählte Deputation von drei Mitgliedern nach Berlin zu entsenden, welche den Auftrag hat, sich mit der Bürgerschaft der Hauptstadt in Verbindung zu setzen und von dem Könige als dem obersten Gesetzgeber die Genehmigung folgender Anträge zu verlangen. Se. Majestät wolle verordnen: Sofortigen Erlaß eines provisorischen Wahlgesetzes auf Grundlage numerischer Vertretung und des Wahlrechts, sowie der Wählbarkeit für alle nicht durch rechtskräftiges Urtheil der bürgerlichen Rechte verlustig erklärten Bürger im Alter über 21 Jahre; alsdann baldigste Einberufung der so gewählten Vertreter zum Zwecke der Feststellung der künftigen Verfassung von Preußen und seines Verhältnisses zum gesammten Deutschland. Gewährleistung der Unabhängigkeit der Wahlen, demnach Bewilligung folgender allgemeinen Forderungen des Volkes: Unbedingte Freiheit der Rede und Presse; freies Versammlungs- und Vereinigungsrecht; allgemeine Volksbewaffnung mit eigener Wahl der Führer. Köln, 23. März 1848. (Folgen die Unterschriften.) ist dieselbe gestern Abends mit nachstehendem Bescheid zurückgekehrt:

Nach den zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Erlassen Sr. Maj. des Königs steht den Anträgen, welche in der Adresse eines Theiles der Bürgerschaft der Stadt Köln vom 23. d. M. gestellt sind, in mehreren Punkten eine den Wünschen der Herren Unterzeichner der Adresse entsprechende Erledigung bevor. In so weit aber diese Anträge den Erlaß eines Wahlgesetzes betreffen, werden dieselben binnen wenigen Tagen ihre Lösung erhalten.

Ew. Wohlgeboren wollen dies zur Kenntniß der übrigen Herren Unterzeichner der gedachten Adresse bringen.

Berlin, 30. März 1848.

Königliches Staats-Ministerium.

Für dasselbe, der Vorsitzende, Camphausen.

Frankfurt, vom 30. März. Auszug Protokolls der 26. Sitzung der Bundesversammlung vom 30. März 1848.

Zu beschleunigter Entwerfung der Grundlagen einer neuen Bundesverfassung hat die Bundesversammlung mit einleitenden Arbeiten zu diesem Zwecke, unter Zuziehung von Männern des öffentlichen Vertrauens, bereits begonnen.

Zu weiterer Förderung dieser wichtigen Angelegenheit beschließt dieselbe, die Bundesregierungen aufzufordern, in ihren sämmtlichen dem deutschen Staatensystem angehörigen Provinzen auf verfassungsmäßig bestehendem oder sofort einzuführendem Wege, Wahlen von Nationalvertretern anzuordnen, welche am Sitze der Bundesversammlung an einem schleunigst festzustellenden möglichst kurzen Termine zusammenzutreten haben, um zwischen den Regierungen und dem Volke das deutsche Verfassungswerk zu Stande zu bringen.

Da der Drang der Umstände die einstweilige Annahme eines bestimmten Maßstabes der Bevölkerung, nach welchem die gedachten Volksvertreter in jedem Bundesstaate zu erwählen sind, erforderlich macht, so erscheint es zweckmäßig, in Bezug auf die bisherigen Bestandtheile des Bundes das bestehende Bundesmatrikular-Verhältniß dabei zum Grunde zu legen, und die Aufforderung dahin zu richten, daß auf 70,000 Seelen der Bevölkerung jedes Bundesstaats ein Vertreter zu wählen, auch denjenigen Staaten, deren Bevölkerung nicht 70,000 Seelen beträgt, die Wahl eines Vertreters zuzugestehen.

Erstes Verzeichniß
der
Mitglieder der berathenden Versammlung deutscher Abgeordneter und Volksmänner über ein deutsches Parlament.

(Geschlossen Donnerstag, den 30. März, Mittags 1 Uhr.)

O.-A.-R. Schüler von Jena, Dr. Junghans von Posen, Dr. Linz von Saarburg, Geh. Rath v. Sydel von Bonn, Justizk. Plange von Attendorp, Bassermann von Mannheim, Prof. Vogt von Gießen, Prof. Hildebrand von Marburg, Dr. Dieffenbach von Gießen, Wippermann von Kassel, Ernst Leisler von Wiesbaden, Emil Leisler von Wiesbaden, Senator Duckwitz von Bremen, Dr. Langen von Darmstadt, Gevekoht von Bremen, Prof. Albrecht von Leipzig, Prof. Madai von Kiel, Böcking von Trarbach, Phil. Müller von Eschborn, Franz Bertram von Wiesbaden, Stedmann von Koblenz, Prof. Hillebrand von Gießen, H.-G.-R. Köster von Gießen, Prof. Zachariae von Göttingen, Winter von Heidelberg, v. Rabenau II. von Darmstadt, Mühlhens von Köln, O.-A.-G.-R. Schenk von Darmstadt, Elwert von Darmstadt, Otto von Offenbach, Kinscherf von Darmstadt, Keil von Fürth, v. Rabenau I. von Darmstadt, Gail von Gießen, Hesse von Darmstadt, Wernher von Darmstadt, v. Firnhaber von Darmstadt, Kalert von Darmstadt, Buff von Gießen, Dr. Hergenhahn von Wiesbaden, Lehne von Alzey, Hestermann von Mainz, Dr. Georg Strecker von Mainz, v. Gagern von Wiesbaden, Stein von Darmstadt, Dietz von Darmstadt, B. May von Wiesbaden, Adv. Reh von Darmstadt, v. Riedesel von Lauterbach, Dr. Heldmann von Darmstadt, Dresel von Geisenheim, Chr. Zöppritz von Darmstadt, Steuernagel von Darmstadt, Schwarzenberg von Kassel, Zulauf von Darmstadt, v. Waitz v. Eschen von Kassel, Prätorius von Homberg a. d. O., Henkel von Kassel, Oberst v. Günderrode von Darmstadt, Dr. Bergk von Kassel, Cretzschmar von Rödelheim, Franck von Reddinghausen, Stoll von Großkarben, v. Steinherr von Bingen, Keil von Melbach, Preußer von Friedberg, Schmidt von Darmstadt, Oberbaurath Lerch von Darmstadt, Lotheisen von Darmstadt, Adv. Victor von Hersfeld, Müller von Künzelsau, Dr. Zitz von Mainz, Ludwig Uhland von Tübingen, Moritz Briegleb von Coburg, Gustav Struve von Mannheim, v. Varnbühler von Stuttgart, Colonius, Adv. aus Neuwied, Stever von Wustrow, Dr. Schott von Stuttgart, Breitbach-Bürresheim aus Nassau, Eberhard aus Nassau, Heeser aus Nassau, Heß aus Nassau, Haas aus Nassau, Ermen aus Nassau, Siebert aus Nassau, Lang aus Nassau, Croß aus Nassau, Baldus aus Nassau, Fürst von Hohenlohe-Oehringen, Bergrath Walchner von Karlsruhe, Advokat Wilhelm von Neuhof, Anwalt Oettker von Kassel, Brunk von Fürfeld, Syndicus Banks von Hamburg, Syndicus Smidt von Bremen, Seifrid von Göppingen, Frueth von Oberndorf, Dr. Schwetschke von Halle, Dr. Wille von Hamburg, Höringer von Schwarzburg-Rudolstadt, Walter aus Schwarzburg-Rudolstadt, Dr. Runge von Mecklenburg, Dr. Carriere von Gießen, Gemeinderath Jungbluth von Mülheim, Landgerichtsassessor Markt von Duisburg, Hof- und Canzleirath Wedermeyer von Brandenburg, Gartner von Hanau, Hecker von Mannheim, Carove von Heidelberg, J. J. Wentorp auf Schenkenberg von Lauenburg, Freiherr von Boyneburg von Lengsfeld, Deputirter Marktschöffel von Weimar, Deputirter Herz von Weimar, Deputirter Martini von Weimar, Deputirter Hagenbruck von Weimar, Vicepräsident Kieser von Weimar, Graf v. Degenfeld von Eybach, Prof. Mack von Würtemberg, Frhr. v. Cotta, Prof. Haßler aus Ulm, Frhr. v. Woelwerth von Eßlingen, Rechtsconsulent Beiel v. Würtemberg, Graf v. Adelmann von Stuttgart, Friedreich von Würzburg, Schönecker von Würzburg, Deputirter Lederer von Marburg, Deusch von Urach, Assessor Platner von Nürnberg, Eisengarth von Kurhessen, Eggmann von Leutkirch, Consul Walther von Kesselstadt, Prof. v. Sybel von Marburg, Dr. Mappes von Frankfurt a. M., Graf Lehrbach von Darmstadt, Dr. Pagenstecher von Elberfeld,

Bekanntmachung,

den Anfang der Lehrvorträge an der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Poppelsdorf, bei Bonn, im Sommer 1848 betreffend.

Die wissenschaftlichen Vorträge an obengenannter Lehranstalt für das Sommer-Halbjahr 1848 nehmen pünktlich ihren Anfang den 1. Mai d. J., gleichzeitig mit den Vorlesungen an der Universität zu Bonn, mit welcher sie überhaupt auf das Innigste verbunden ist. Diese Vorträge betreffen nicht blos das eigentliche Fachwissen, die Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, sondern auch die demselben zur Basis dienenden sogenannten Grundwissenschaften, Physik, Chemie, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Mathematik u. s. w., sowie mehrere dem landwirthschaftlichen Gewerbe vielfach dienenden und beförderlichen sogenannten Hülfswissenschaften, als: Thierheilkunde, Geschichte und Literatur der Landwirthschaft. Für die zum besseren Verständniß dieser Vorträge erforderlichen praktischen Erläuterungen ist ebenfalls gesorgt und überdies bietet die Universität Bonn die schönste Gelegenheit noch zu vielfacher Erweiterung des Unterrichtes dar.

Wer gesonnen seyn sollte, diese Anstalt zu besuchen, um sich zu einem wissenschaftlichen Landwirth auszubilden und zu dem Ende über die Einrichtung der Anstalt und die Anforderungen, welche an die sie Besuchenden gestellt werden, vorher sich zu unterrichten wünscht, beliebe sich deshalb in portofreien Briefen an die unterzeichnete Direction zu wenden, die auf alle in dieser Beziehung an sie gelangende Anfragen genaue Auskunft ertheilen wird.

Hier sey nur noch erwähnt, daß eine den Anforderungen der Jetztzeit genugende wissenschaftliche landwirthschaftliche Ausbildung nur durch einen zweijährigen Aufenthalt auf der Anstalt von dem, der sie sich allein daselbst erwerben will, zu erlangen, und zu dem Ende auch der vollständige Lehrcursus auf ihr für zwei Jahre in vier Semestern berechnet ist.

Poppelsdorf, bei Bonn, im Februar 1848.

Die Direction
der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt.

Bürger-Garde zu Düsseldorf.

Das Haupt-Bureau der Bürger-Garde ist von heute ab in der zweiten Etage des Ständehauses (Markt) und jeden Morgen von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Briefe und sonstige dasselbe betreffende Anzeigen rc. können in den im Vorhause angebrachten Briefkasten gelegt werden.

Düsseldorf, den 30. März 1848.

Der Chef der Bürgergarde.

Einladung

an sämmtliche anschießende Grund-Eigenthümer der Elberfeld-Duisburger und Kölner Chaussee, zur Berathung der geeignetsten Mittel um Wegschaffung der auf unserm bis jetzt noch nicht vergütetem Eigenthum stehenden Pappelbäume, im Saale am Nordpol, auf Montag den 3. April, Nachmittags 5 Uhr.

Heinr. Wenders. Carl Kürten,
W. Gehlen. P. Spelters.
Andr. Hilden.

Die Mitglieder des Central-Comite für Arbeiter und Arbeitgeber sind hierdurch auf nächsten Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, bei dem Wirthe Prehl zur Versammlung eingeladen.

Düsseldorf, den 29. März 1848.

Turn-Verein für Erwachsene.

Sonntag den 2. April 1848,
Nachmittags 3 Uhr,
General-Versammlung
im Turn-Lokal
(Hans[...]en'schen Garten, am Friedrichsbad).
Gegenstände derselben:
[...]ngs-Ablage des Kassirers.
1) Rechnungsmäßige Wahl des Vorstandes pro 1848.
2) Statut[...]
[...]orf, den 1. April 1848.
Düssel[...] Der Vorstand.

Ich wohne jetzt Neu-[brü]cke Nr. 157, nahe am Friedrichsplatze.

Dr. Jens.

Zur Nachricht

allen Denen, welche mich am 31. d. vermißten: Nachdem ich die Duisburger Adresse gelesen, wurde ich ganz miserabel. Ich rauche und schnupfe von nun an von diesem conservativen Tabak nicht mehr.

Düsseldorf, den 1. April 1848.
Calvantius Schmerl.

Beim Beginn der Frühjahr-Saison bringe ich mein Kunst- und Neuwaschen der Shawls, Kleider rc. in gef. Erinnerung.

Alle halbwollenen Vorhänge, Decken, Möbelzeuge rc. werden in verschiedenartigen zweierlei Farben aufgefärbt und fast als neu hergestellt.

J. W. Sieben, Schönfärber.

Dem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir fortwährend Pariser Corsetten zu billigem Preise zu haben sind und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Schmoor, geb. Schnebeli,
am Markt Nr. 565,
bei Geschwister Maaßen.

Dampfschiffahrt für den Nieder- und Mittelrhein.

Düsseldorfer Gesellschaft.

Dienst vom 1. April 1848 an.

Täglich:

Von Düsseldorf nach Coblenz und Mainz-Frankfurt, Abends 11 Uhr.
- Cöln - Mainz-Frankfurt in Einem Tage Morgens 5¾ Uhr; im Anschluss an die letzten Eisenbahnzüge von Biebrich und Mainz nach Frankfurt.
- - Coblenz Morgens 8¼; in **Bonn** im Anschluss an den 1. Zug von Elberfeld-Düsseldorf, durch den Zug von 10 Uhr Morgens von Cöln nach Bonn; — nach Düsseldorf Nachmittags 4½ Uhr.
- Bonn - Mainz-Frankfurt Morgens 8 Uhr.
- - Coblenz Morgens 11 Uhr; nach Ankunft des 10 Uhr Zuges von Cöln (Elberfeld-Düsseldorf); nach Cöln Nachmittags 1½, nach Düsseldorf Nachmittags 2¾ Uhr.
- Coblenz - Mainz-Frankfurt Morgens 8 und Nachmittags 12½; nach Cöln Morgens 10½, nach Düsseldorf Nachm. 12¾ Uhr.
- Mainz - Mannheim Morgens 6 (Anschluss an den 3. Zug nach Kehl-Strasburg); nach Cöln-Düsseldorf Morgens 6 und 7¼ Uhr.
- Mannheim - Mainz Nachmittags 2½ Uhr, (nach Ankunft des 1. Zuges von Freiburg-Basel.

Montag, Donnerstag und Samstag:
- Düsseldorf 12 Uhr Nachts nach Arnheim, Rotterdam-London.

Rheinische Dampfschiffahrt.

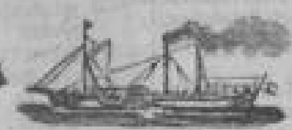
Kölnische Gesellschaft.

Von **Düsseldorf** täglich Morgens 8½ Uhr nach **Duisburg, Wesel** und **Arnheim** im Anschluß an den letzten Zug nach Amsterdam.
„ **Arnheim** täglich Morgens 6 Uhr nach **Wesel, Düsseldorf** und **Köln**.
„ **Düsseldorf** Abends 5½ Uhr nach und oberhalb **Köln**.
„ **Köln** Morgens 5¼ Uhr nach **Mainz**.
„ „ „ 6 Uhr nach **Arnheim**, im Anschluß an den letzten Zug nach Amsterdam.
„ „ „ 9¾ Uhr nach **Coblenz**, im Anschluß an die 1. Züge von Aachen u. Düsseldorf.
„ „ Abends 10 Uhr nach **Mannheim**, im Anschluß an die letzten Züge von Belgien, Frankreich und Minden-Berlin.

Nähere Erkundigungen am Rhein und Elberfelderstraße Nr. 762.
Düsseldorf, im März 1848.

Dampfschiffahrt

zwischen

Rotterdam  **und Havre.**

Die erste Abfahrt von **Rotterdam** wird am 27. Februar und die folgenden vorläufig am 3., 11., 19. und 26. eines jeden Monats stattfinden.

Rotterdam, den 18. Februar 1848.

Die Agenten:
Smith & Comp.

J. C. Baeßler,

Teppich-Fabrikant aus Elberfeld,

macht hiermit die Anzeige, daß er durch Vergrößerung seines bisherigen Lokals (Flinger- und Mittelstraße-Ecke Nr. 1089) in den Stand gesetzt ist, sein hiesiges Lager in den verschiedensten

Fuß-u. Wachsteppichen,

sowie in allen Arten von

Tisch-Decken,

aufs Möglichste zu vervollständigen und empfiehlt dieselben unter Versicherung möglichst billiger und guter Bedienung, zu gef. Abnahme bestens.

Haupt-Niederlage

für die Rhein-Provinz
des concessionirten
Keilholz'schen Pflasters
gegen Hühneraugen, eingewachsene, stockigkranke Nägel, Warzen, Geschwüre, harte Haut rc.
bei Apotheker Hrn. **D. van Baerle in Düsseldorf.**

Ein Töpfchen, enthaltend für 40 Pflaster Salbe: 20 Sgr.
Eine Schachtel, enthaltend 4 Pflaster: 8 Sgr.

Diejenigen der Rhein-Provinz, welche eine Niederlage zu übernehmen wünschen, können in frankirten Anfragen die Bedingungen beim Obengenannten erfahren.

Friedr. Keilholz.

[122] Eine Person gesetzten Alters und von guter Familie, welche seit mehreren Jahren in angesehenen Häusern als Köchin und Haushälterin fungirte, wünscht eine ähnliche Stelle recht bald zu finden. Die Exped. d. Bl. sagt welche.

Die
Regen- und Sonnenschirm-Fabrik

von
J. Kamphoff junior,
Hundsrückenstraße Nr. 603, der Liqueur-Fabrik des Herrn Macher gegenüber,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von Regen- und Sonnenschirmen nach den neuesten Pariser Façons, und zwar: Regenschirme von 25 Sgr. bis zu 6 Thlr., Sonnenschirme von 10 Sgr. bis zu 4 Thlr.; sodann werden daselbst Regen- und Sonnenschirme auf das Billigste und Schnellste reparirt und überzogen.

Spazierstöcke

empfiehlt in großer Auswahl und zu den bekannten billigen Preisen die Pfeifen- und Stockhandlung von Wilh. Jengerly. Erste Niederlage Neustraße Nr. 635. Zweite Niederlage Mittelstraße Nr. 1060.

Billiger Papier-Verkauf.

Um mein großes Papier-Lager etwas zu verkleinern, verkaufe ich von heute an alle Post-, Schreib- und Bücher-Papiere zu den Fabrikpreisen.

St. Schoenfeld,
Bolkerstraße Nr. 580.

Eine so eben erhaltene Sendung feiner

franz. Toilette-Seifen,

in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt billig die Parfumerie- und Schreibmaterialienhandlung von J. E. Mevius, mittlere Bastionsstraße.

(Zurückgelegte Seifen rc. werden zu und unter dem Kostenpreise abgegeben.)

[123] Ein Bäcker- und Brauer-Geselle, welcher einer Back- und Brauerei vorstehen kann, wird in Dienst gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Heute Sonntag den 2. April
im Geisler'schen Gartenlokale
große
Harmonie,
Orchestermusik,
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
Schauseil,
Anfang 3 Uhr Nachmittags,
bei günstiger Witterung im Garten,
wozu ergebenst einladet

Fr. Geisler.

Täglich frischer
Maitrank,
per Flasche 8 Sgr.,

sowie preiswürdige Moselweine, Rheinweine, Bleicherte, Bordeaux und Champagner, in und außer dem Hause, bei

Gebr. Hülser,
Neustraße-Ecke, am Friedrichsplatz.

Indem ich mich beehre, die Uebernahme des von der Frau Wittwe Süß seither geführten

Gasthofes zum rothen Hause

hierselbst ergebenst anzuzeigen, und solchen zu geneigtem Wohlwollen bestens empfehle, verbinde ich damit die Versicherung, daß ich bei billigen Preisen und prompter Bedienung stets auf große Reinlichkeit halten, sowie überhaupt den Gasthof den jetzigen Anforderungen entsprechend vollständig einrichten und möbliren lassen werde.

Louis Rause Sohn,
Gasthalter zum rothen Haus.

Trier, im März 1848.

Einem verehrlichen auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem bisherigen Ladengeschäft heute eine

Gastwirthschaft

errichtet habe und empfehle ich mich daher bestens.

Isenbögel, bei Kettwig, den 19. März 1848.
Gustav Reiners.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem bekannten Hauderer-Geschäft mit dem heutigen Tage in meiner neuen Behausung eine

Wirthschaft

eröffnet habe, welche ich bestens empfehle.

W. Grubenhoff, Hauderer,
Flingerstraße.

Kartoffel-Anzeige.

Vorzüglich gute frühe und späte Pflanz-Kartoffel aller Art sind zu haben bei Wilhelm Spee, am Schmeck, in Mörsenbroich.

Bei Peter Göres, auf dem Gute Vogelsang zu Mörsenbroich, sind gute Kartoffeln in kleinen und großen Quantitäten, die 100 Pfund zu 1 Thlr., zu haben.

[120] Zwei Realschüler oder Gymnasiasten, denen eine freundliche Behandlung und Beaufsichtigung angeboten wird, finden bei einem hiesigen Lehrer gegen billige Vergutung Aufnahme. Die Exped. d. Bl. sagt das Nähere.

Verpachtung.

Auf dem an der Neustadt und der Düssel gleich hinter den städtischen Garten-Anlagen gelegenen Gute, „die Wasserburg" genannt, soll verziehungshalber die herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, 2 Dachstuben, Küche, Keller und Stallung, sowie Benutzung der Lustanlagen, Fischteiche, eines großen Theiles des Gemüsegartens und der Obstbäume, auch der Bleiche für die Haushaltung, sogleich verpachtet werden. Die Bedingungen können ebendaselbst eingesehen werden.

Das zu Erkrath am Bahnhof neu erbaute Haus, mit Stallung und anschießendem Garten, welches bisher zur Wirthschaft benutzt worden, auch sich wegen seiner günstigen Lage zu jedem andern Geschäft eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu miethen oder zu kaufen und kann gleich bezogen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die im Hause wohnende Eigenthümerin, Frau Küpperbusch.

[...] freundlich liegende Haus auf dem [...]nadt'schen Gute auf dem Steinwege, aus Theile enthaltend, ist nebst Bleiche, Weinstöcken, Obstbäumen und freiem Durchgang in den Garten-Anlagen, verziehungshalber ganz oder getheilt zu verpachten und gleich oder später zu beziehen. Näheres daselbst.

Auf der Mitte des Steinweges ist ein erster Stock mit Zubehör, nebst Mitgebrauch der Waschküche, Bleiche und Regensarg, auch ein Beetchen im Garten, wenn es gewünscht wird, zu vermiethen. — Näheres Grunestraße Nr. 307, eine Treppe hoch.

[111] In der Mittelstraße ist der erste und zweite Stock, Küche zur Erde, Kellern, Speicherzimmer, Speicher und Mitgebrauch einer Mangel zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Hofgartenstraße Nr. 172a steht entweder das Unterhaus, die erste oder zweite Etage, Mitgebrauch des Kellers, Speichers, Gartens rc. zu vermiethen und gleich oder später zu beziehen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 2. April:
Gastspiel des Fräul. Weuste aus Mülheim.
Letzte Vorstellung in dieser Saison:
Die Schweizerfamilie.
Lyrische Oper in 3 Akten von Weigl.

Redacteur: L. Stahl.
Druck und Verlag der Stahl'schen Buchdruckerei.
Grabenstraße D. Nr. 794.